

## **Kiwanis unterstützt Kinderprojekt im Frauenhaus und Hilfsprojekt in Brasilien**

Wolfram Spitzner aus Oberkirch hat Pharmakologie, Toxikologie und Theologie studiert, er ist promovierter Apotheker, war erfolgreicher Unternehmer und wurde zum Missionar und Hoffnungsträger für viele Menschen. Die Geschichte dieses Mannes ist faszinierend und zeigt, dass es auch in der heutigen Zeit selbstlose Menschen gibt, die ihr Handeln ganz in den Dienst der Nächstenliebe stellen. Er war Unternehmer und Inhaber der Arzneimittelfabrik Spitzner in Ettlingen und der Piniol AG in der Schweiz. Er hat über 100 Präparate und Kosmetika entwickelt, darunter auch das berühmte Pinimenthol. Forschungen führten ihn in den 70er Jahren nach Brasilien, wo er die Spitzner do Brasil gründete.

Auf einer seiner vielen Missionsreisen, lernte er Pastor Alfredo Achterberg und seine Frau Daisi kennen, die ihn für die Favela Frei Olimpio in Tres Passos um Hilfe baten.

Hier lebten 3000-4000 Arme in einfachsten, menschenunwürdigen Verhältnissen. Hunger, Krankheiten, Verwahrlosung, Arbeitslosigkeit und Kriminalität bestimmten den Alltag.

Das war der Moment, in dem sich Wolfram Spitzner von Gott berufen fühlte, zu helfen und etwas zu verändern. Seither hat er zusammen mit seiner Familie und Achterbergs vieles bewegt: man baute ein Patenschaftswerk auf mit dem Ziel, vor allem den Kindern neue Lebensziele und Zukunftsperspektiven zu schaffen.

Er hat eine Armenspeisung eingeführt, die schnell dafür sorgte, dass Kriminalitätsrate und Infektionskrankheiten gleichsam sanken. Hier gibt es nichts umsonst – nur Leistung (Essen, Betreuung) für Gegenleistung (Arbeit, gesellschaftliches Engagement). So bekommen die Kinder in Kinderkrippe und Schule ausreichend zu Essen und die Eltern müssen sich verpflichten, im Gegenzug einer Arbeit nachzugehen.

In der Armenspeisung bekommen heute etwa 800 Menschen zwei Mal die Woche eine warme Suppe. Dafür ist ein Aufwand von etwa 1.000 € pro Jahr erforderlich den seit Jahren der Acherener Kiwanis-Club aufbringt. So überreichte Kiwanis Club-Präsident Frank Limberger einen Scheck in Höhe von 1.000 €, den

Für das Frauenhaus in Offenburg durfte Frau Krümmel einen weiteren Scheck über 750 € für das Projekt „Musik und Bewegung“ in Empfang nehmen. Seit 1983 besteht das autonome Frauenhaus im Ortenaukreis. Hier findet jede Frau Zuflucht, die durch körperliche oder seelische Misshandlung in eine Notsituation geraten ist.

Die meisten Frauen flüchten mit ihren Kindern hierher, um den akuten Gewaltsituationen zu entkommen. Sie haben oft jahrelange massive Misshandlungen in ihrer Beziehung erleben müssen. Frauen jeden Alters und aus allen sozialen Schichten suchen Schutz und Hilfe in

Frauenhäusern. Seit Bestehen unseres Hauses konnten weit über 1.000 Frauen mit noch mehr Kindern geholfen werden. Die Hilfe der Kiwanier ist zweckgebunden für diese Kinder.



Bildunterschrift: Der Acherner Kiwanis-Club bei der Spendenübergabe



Bildunterschrift von links: Alfons Jost, Evelyn Krümmel, Ulla Hornik, Wolfram und Wolfram Spitzner, Dirk Maier und Ingo Hauk